

Richard Wolff & Michael Hudson: Wie Trumps Blockade zur totalen Blamage wurde

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Donnerstag, der sechzehnte April zweitausendsechszwanzig, und unsere lieben Freunde Richard Wolff und Michael Hudson sind wieder bei uns. Willkommen zurück, Richard und Michael.

#Richard

Freut mich, hier zu sein.

#Nima

Ich möchte mit dir anfangen, Richard, und zwar mit der Blockade in der Straße von Hormus. Das ist ja die neue Strategie der Trump-Regierung, um mit der Situation dort umzugehen. Das Hauptziel dieser Blockade ist, Irans Fähigkeit einzuschränken, Öl und andere Energieprodukte zu exportieren. Hier ist, was wir bisher von TankerTrackers.com erfahren haben: Sie haben visuelle Bestätigungen gemeldet, die zeigen, dass Iran neun Millionen Barrel Rohöl verschifft hat. Und dieser Export kam aus dem Golf von Oman, seit die US-Blockade in Kraft ist. Vor drei Tagen sind noch einmal zwei Millionen Barrel ausgelaufen. Das zeigt, dass die Blockade für die Vereinigten Staaten in gewisser Weise funktioniert. Aber heute gab es ein Briefing vom US-Kriegsminister Pete Hegseth. Und das hier ist, was er gesagt hat.

#Speaker 03

Danke. Wie unsere Verhandlungsführer gesagt haben: Ihr, Iran, könnt euch für eine wohlhabende Zukunft entscheiden, für eine goldene Brücke – und wir hoffen, dass ihr das im Interesse des iranischen Volkes tut. In der Zwischenzeit, und so lange es nötig ist, werden wir diese erfolgreiche Blockade aufrechterhalten. Aber wenn Iran eine falsche Entscheidung trifft, dann wird es nicht nur die Blockade geben, sondern auch Bomben, die auf Infrastruktur, Energieversorgung und

Stromnetze fallen. Gleichzeitig starten Finanzminister Scott Besant und unsere Partner im Finanzministerium die Operation „Economic Fury“, um den wirtschaftlichen Druck auf die gesamte Regierung zu maximieren. An Iran: Wählt mit Bedacht.

#Nima

Was bedeutet das, diese „wirtschaftliche Wut“? In drei Tagen wollen sie die Sanktionen, die sie gegen Iran und Russland aufgehoben hatten, wieder einsetzen. Im Grunde reden sie also davon, die Sanktionen gegen Iran und Russland wieder in Kraft zu setzen. Wie verstehst du das, Richard – diese Blockade der Trump-Regierung im Persischen Golf?

#Richard

Also, für mich ist es so: Ich habe aufgehört zu versuchen, das zu tun, was ich sonst immer mache – nämlich die Logik hinter dem Ablauf der Ereignisse so gut wie möglich zu verstehen. Ich meine, das ist ja zum Teil das, was, glaube ich, alle denkenden Menschen versuchen. Man versucht, das, was auf einen einströmt, zu verstehen, um eine einigermaßen stimmige Geschichte daraus zu machen. Aber das setzt immer voraus, dass es irgendeine Art von durchdachtem, strategischem oder sonstigem Plan gibt. Und daran glaube ich inzwischen nicht mehr. Ich sehe hier Leute, die buchstäblich von Tag zu Tag, ja von Stunde zu Stunde improvisieren – und das mit sehr schlechter Beratung. Für mich ist völlig klar, dass sie die Geschlossenheit des iranischen Volkes hinter seinem Regime überhaupt nicht verstanden haben. All diese Fantasien, dass die Iraner aufstehen würden, dass die Spaltungen in der iranischen Gesellschaft sie irgendwie zu Komplizen der Vereinigten Staaten machen könnten – sodass man sich vorstellen könnte, die USA würden einfach eine marode Regierung beseitigen, und niemand würde sich groß darum kümmern – all das war völlig unrealistisch.

Man konnte sehen, dass sie das im Kopf hatten, weil sie wirklich davon überzeugt waren. Übrigens, sie lagen falsch – aber das war eben ihre Vorstellung von der Situation in Venezuela. Sie haben das einfach weitergedacht. Und sie lagen falsch. Zweitens lagen sie auch falsch, weil sie nicht verstanden haben, dass der Iran über Raketen- und Drohnenfähigkeiten verfügt, die weit über das hinausgehen, was jemals öffentlich besprochen wurde oder was man von ihnen erwartet hat. Deshalb hört man immer wieder diese absurden Behauptungen: „Wir haben ihre Marine ausgeschaltet. Wir haben ihre Armee ausgeschaltet.“ Aber wenn man sie ausschaltet – und dann? Was soll das bringen?

#Richard

Was wir wissen, ist, dass sie alle dreizehn amerikanischen Militärbasen im Golfgebiet treffen konnten. Sie waren in der Lage, einige davon zu zerstören und alle Verteidigungssysteme zu durchdringen – Davids Schleuder und den Iron Dome in Israel. Das heißt, sie können zurückschlagen. Und jetzt? Wollen wir ihre Schiffe blockieren, einen wirtschaftlichen Sturm losstreuen, die Sanktionen wieder einführen? Diese Sanktionen haben schon früher nicht besonders gut

funktioniert. Sie werden jetzt nicht besser wirken. Im Gegenteil: Wenn man jetzt Sanktionen verhängt, tut man das gegen ein Land, das jahrelange Erfahrung darin hat, sie zu umgehen und zu unterlaufen. Die werden ihren Spaß mit uns haben. Ich möchte die Leute an die Geografie erinnern: Russland und Iran teilen sich eine riesige Küstenlinie am Kaspischen Meer. Alles, was sie zwischen ihren beiden Gesellschaften austauschen müssen, kann – und wird – über diese gemeinsame Meeresverbindung laufen, die niemand blockieren kann.

Und dann möchte ich Sie daran erinnern, dass Russland und China eine noch längere gemeinsame Landgrenze haben. Wenn also China – wie Paul Krugman gestern in seiner Kolumne geschrieben hat – inzwischen eine größere industrielle Basis hat als die Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich und Deutschland zusammen, dann wissen wir, dass China die Mittel hat, unbegrenzt Drohnen und Raketen zu produzieren. Diese können sie nach Russland liefern, und Russland kann sie an den Iran weitergeben. Aber das werden Sie nicht verhindern können. Ihre wirtschaftliche Blockade kann das nicht stoppen. Ja, vielleicht können Sie für eine gewisse Zeit den iranischen Ölexport einschränken. Aber ich vermute, ziemlich bald werden sie verstehen, dass sie das Kaspische Meer sowie Russland und China als alternative Wege nutzen können, um iranisches Öl auf den Weltmarkt zu bringen. Allzu schwierig dürfte das nicht sein.

Das wird ein bisschen Zeit brauchen, aber eigentlich sollte es nicht allzu schwierig sein. Und auf lange Sicht ist das für den Iran die sicherere Option, denn wer weiß schon, wie oft die Vereinigten Staaten so etwas noch machen werden. Und schließlich könnte das, wie einige vermuten, eine Entscheidung der USA sein, um China herauszufordern. Denn das Öl, das aus dem Iran kommt, geht – wenn ich das richtig verstehe – in den Fernen Osten, nach Japan, Südkorea, auf die Philippinen und nach China. Aber das wäre der denkbar schlechteste Moment für die Vereinigten Staaten, um eine Konfrontation mit China zu riskieren. Das wäre noch verrückter als das, was sie bisher schon mit dem Iran gemacht haben. Unsere Munitionsvorräte sind sehr gering – das geben ja alle zu, auch die US-Regierung selbst.

Die zweitgrößte politische Partei in Taiwan – deren Vorsitzender – ist gerade nach China gereist, um ein Abkommen auszuhandeln. Die Feindseligkeit dort ist also minimal im Vergleich zu früher. Es tut sich etwas. Und die ganze Welt reagiert negativ auf die Vereinigten Staaten. Wenn die Zölle sie nicht gestört haben, dann hat es der Krieg im Iran getan. Ich habe in den letzten sechs Wochen noch nie eine so große Feindseligkeit gegenüber den USA aus ganz Europa erlebt wie jetzt. So etwas habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht gesehen. Das sind zwar schwer greifbare Dinge, aber das heißt nicht, dass sie nicht sehr wichtig sind. Die Vereinigten Staaten jetzt in irgendeiner Auseinandersetzung mit China zu unterstützen, ist schwieriger als zu irgendeinem Zeitpunkt seit der chinesischen Revolution im Jahr neunzehnhundertneunundvierzig. Das, was sie da tun, ist einfach unglaublich dumm.

Aber zurück zu meinem Anfang. Ich stütze mich nicht mehr auf das, was ich gerade gesagt habe. Es mag unfassbar dumm klingen, aber schauen wir uns doch an, was wir gerade gesehen haben: Der Präsident der Vereinigten Staaten schimpft auf die europäischen Verbündeten, weil sie Amerika nicht

helfen – obwohl er sie vor der Invasion, entschuldigen Sie, vor dem Angriff auf den Iran, überhaupt nicht konsultiert hat. Und die iranischen Raketen können die meisten europäischen Städte erreichen, das heißt, sie sind gefährdet. Der Iran hat beschlossen, auf die amerikanischen Stützpunkte im Golf und auf Israel zu reagieren. Gut, aber er hätte sich auch entscheiden können, die Verbündeten der Vereinigten Staaten anzugreifen – zum Beispiel Großbritannien, das den USA erlaubt hat, seinen Militärstützpunkt auf Zypern zu nutzen, um Krieg gegen den Iran zu führen.

Sie haben sich nicht mit den Menschen beraten, die Sie mitten in einen Krieg geschickt haben, und jetzt sind Sie wütend, weil sie Sie nicht unterstützen. Meiner Einschätzung nach existiert die NATO nicht mehr. Ich weiß, sie ist formal noch da, aber das hier ist im Grunde die Erklärung der Vereinigten Staaten, dass keine NATO besser ist als jede mögliche existierende NATO. Es lohnt sich nicht einmal, die anderen den USA unterzuordnen. Man kann sie einfach abschaffen. Das ist im Wesentlichen die Haltung. Ich sehe hier also nichts anderes, als dass Herr Hegseth wieder einmal großspurig redet – vielleicht diesmal zusammen mit der Finanzministerin. Sie können das alles in so viele Worte kleiden, wie sie wollen. Ihre Position ist sehr schwach. Aber sie sind durchaus in der Lage, sich etwas anderes vorzustellen und Schritte zu unternehmen. Ich kann das nicht vorhersagen, weil ich keine Logik erkenne, in die ich das einordnen könnte.

#Michael

Michael, bitte. Also, ich möchte etwas zu dem sagen, was du über Hegseths Bemerkungen zu den Finanzsanktionen gesagt hast. Die Iraner blockieren die Straße von Hormus nicht, und sie haben das auch nie getan. Sie verlangen Gebühren für die Durchfahrt und lassen die Schiffe passieren. Es sind die Vereinigten Staaten, die – wie Richard gesagt hat – den Handel blockieren. Und der Hauptgegner in all dem, wie Richard ebenfalls gesagt hat, ist China. Die neuen Finanzsanktionen, die das Finanzministerium verhängt hat, richten sich gegen China und andere Länder, nicht gegen den Iran. Die Sanktionen treffen die Importeure von iranischem Öl. Die Nachrichtenagentur Associated Press hatte einen ausführlicheren Bericht über das, was Besant bei dem Briefing im Weißen Haus gesagt hat, das du gezeigt hast. Und Besant sagte, die neuen Maßnahmen seien, Zitat, das finanzielle Äquivalent einer Bombenkampagne.

Die Kampagne, wie Sie gesagt haben, zielte darauf ab, all ihre Brücken und ihre gesamte Wirtschaft zu zerstören. Und diese Sanktionen sind sekundär – sie richten sich gegen Länder, die Geschäfte mit Personen, Firmen oder Schiffen unter iranischer Kontrolle machen, darunter die Vereinigten Arabischen Emirate und Konkurrenten wie China. Das ist also eine Verschärfung der Sanktionen, die im Grunde gegen den gesamten Rest der Welt verhängt werden, um zu verhindern, dass jemand Öl aus dem Iran bezieht – und um das finanzielle Äquivalent eines Winters zu vermeiden, der droht, wenn der Iran seine Exporte einstellt. Besant hat der Regierung und den betroffenen Ländern gesagt, dass seine Administration, Zitat, den Unternehmen und Staaten mitgeteilt hat: Wenn ihr iranisches Öl kauft oder iranisches Geld auf euren Banken liegt, dann seid ihr jetzt bereit, sekundäre Sanktionen zu akzeptieren.

Das sind sehr strenge Maßnahmen. Das ist ein Versuch, Länder zu bestrafen, die überhaupt irgendwelche Beziehungen zu Iran haben. Im Grunde heißt das: Man sagt China, wir wollen, dass ihr unserer Politik folgt und kein Öl mehr importiert, das ihr eigentlich braucht, weil wir wollen, dass ihr euch unseren Sanktionen anschließt. Das ist natürlich eine Illusion. Außerdem macht das jede Art von Friedensabkommen unmöglich, denn eine der iranischen Vorbedingungen für ein Abkommen ist, dass die Vereinigten Staaten ihre Sanktionen aufheben. Aber die USA haben ganz klar gesagt, dass sie das nicht tun werden. Und erinnern wir uns daran, wie Vance am vergangenen Wochenende in Pakistan die Verhandlungen mit Iran begonnen hat. Er sagte: Das ist unser letztes Angebot. Wenn man ein Gespräch mit den Worten beginnt „Das ist unser letztes Angebot“, dann gibt es nichts mehr zu verhandeln.

Und genau das war es auch. Also, was die Vereinigten Staaten tun – abgesehen von den Sanktionen – ist laut Wilkerson, den Sie ja schon oft völlig zu Recht in Ihrer Sendung hatten, dass die USA Chinas Eisenbahnnetz bombardieren, das eine Verbindung in den Iran aufbauen will. Erinnern Sie sich: Schon im neunzehnten Jahrhundert, also in den siebziger und achtziger Jahren des achtzehnten Jahrhunderts, gab es den allerersten westlichen Versuch, Zugang zum Iran zu bekommen – und zwar durch den Gründer von Reuters, einem Nachrichtendienst, der selbst Schriftsteller war. Er sagte damals, der Iran sei wichtig als Verkehrsknotenpunkt.

Er wollte eine Eisenbahnkonzession nach Russland bekommen, auf dem Weg nach China, weil er gesehen hat, wie wichtig das ist. Und genau das ist der entscheidende Punkt. Es geht hier alles um China. Und es ist, als würde man sich fragen: Was versucht Trump eigentlich mit all diesen Manövern? Angeblich will er in etwa zwei Wochen nach China reisen. Ich kann mir kaum vorstellen, dass das wirklich passiert. Er hat gesagt, Präsident Xi werde ihn umarmen, weil er so glücklich sei, dass Amerika China erlauben werde, iranisches Öl zu importieren. Aber wir wissen, dass er das im Moment stoppt. Also, was ist sein Plan? Richard hat gesagt, es sei unmöglich herauszufinden, was der Plan von jemandem ist, der jeden Tag improvisiert – so wie Trump es offenbar tut.

Aber ich glaube, Trump hat da eine Fantasie. Hinter diesem Plan steckt die Vorstellung, dass er nach China geht und sagt: Na ja, wissen Sie, wir haben euer Öl in den letzten Wochen blockiert. Als wüsste er nicht, dass China seine Ölreserven längst massiv aufgestockt hat. Er will dann sagen: Gut, wir erlauben euch, iranisches Öl zu importieren – und vielleicht dürfen auch andere Länder iranisches Öl importieren. Aber ihr müsst etwas zurückgeben. Ihr müsst eure Exportkontrollen für seltene Erden und all die anderen Rohstoffe, die wir wollen, aufheben. Und bei den Computern – das alles müsst ihr fallenlassen. Ach ja, und übrigens, wir haben fünfzig Prozent Zölle gegen euch verhängt. Das müsst ihr alles akzeptieren. Das ist reine Fantasie. Darum geht es in Wirklichkeit.

Ich denke, der einzige Weg, das, was gerade passiert, wirklich zu verstehen, ist, einen Schritt zurückzutreten und zu erkennen, dass Trumps Politik im Grunde auf den Grundannahmen der amerikanischen Sicherheitsstrategie beruht – so wie sie im Nationalen Sicherheitsbericht vom vergangenen Dezember beschrieben wurde. Die Vereinigten Staaten sehen das Wachstum anderer Länder, das ihnen mehr Unabhängigkeit ermöglicht, als Bedrohung für sich selbst. Die USA können

sich nicht sicher fühlen, wenn andere Länder so sicher und eigenständig sind, dass sie die amerikanische Außenpolitik nicht übernehmen müssen. Das ist das grundlegende Prinzip. Es wirkt also so, als wäre die Unabhängigkeit jedes anderen Landes eine Bedrohung für sie. Und die Frage ist jetzt: Was werden die anderen Länder tun?

Weil der ganze Rest der Welt – von Asien über Westeuropa bis hin zum Globalen Süden – in diesem Strudel steckt, der den Ölhandel blockiert. Und das wird für sie einen finanziellen Winter auslösen. Wenn das länger als ein paar Monate anhält, und danach sieht es im Moment aus, weil es keine Annäherung mit China gibt. China wird nicht sagen: „Na gut, wir geben nach, wir erlauben wieder den Handel, und wir exportieren die Rohstoffe, die ihr für euer Militär braucht, um die Bomben zu bauen, mit denen ihr uns zerstören wollt.“ Das ist doch verrückt. Also, was die Strategie des Iran betrifft – im Bewusstsein, dass das die amerikanische Strategie ist – lautet sie im Grunde: Na schön, andere Länder erlauben den Vereinigten Staaten und Israel, uns anzugreifen und damit zu drohen, wie Trump sagt, unsere Zivilisation zu vernichten, indem sie unsere Produktionsmittel und unsere Kraftwerke zerstören.

Was Trump sagt, bedeutet, dass es dreißig Jahre dauern wird, bis sie sich davon erholen. Andere Länder erlauben das. Also gibt es nur eine einzige Verteidigung, die wir haben. Wir Iraner können die Vereinigten Staaten natürlich nicht allein besiegen. Sie haben einfach mehr Macht und können zumindest einen Teil ihrer Raketen durchbringen. Und dann gibt es noch Israels zweihundert Atombomben, die in Reserve gehalten werden. Was Iran tun kann, ist zu sagen: Sobald wir angegriffen werden – oder wenn wir versuchen, eines unserer Schiffe durchzubringen, indem wir ein amerikanisches Schiff angreifen, und sie darauf reagieren –, dann werden wir die verbliebenen US-Stützpunkte in Saudi-Arabien und in den Emiraten bombardieren. Und wir werden den Hafen bombardieren, den Saudi-Arabien am Roten Meer nutzt, damit es nicht mehr die Straße von Hormus benutzen kann. Wir werden ihn bombardieren.

Also, es wird kein Öl mehr aus unseren arabischen Nachbarländern, die Mitglied der OPEC sind, exportiert werden. Wir werden auch ihre Anlagen bombardieren, weil wir das nicht allein hinnehmen werden. Wir werden die anderen OPEC-Länder in unserer Nähe mit in den Abgrund reißen. Und wir verstehen die Bedrohung. Wir hoffen, dass auch ihr Länder das versteht – Japan, Korea, Westeuropa und der Rest Asiens. Was die amerikanischen Sanktionen und der amerikanische Krieg gegen uns uns zwingen zu tun, um uns zu verteidigen, wird auch euch treffen. Eure Volkswirtschaften werden wegen des Öls stillstehen. Wenn ihr kein Öl habt, keinen Dünger, keinen Schwefel und kein Helium – das in Katar ja schon zerstört wurde –, dann reißt das eine Lücke in die ganze Kette der industriellen Rohstoffe, die ihr braucht, um eure Wirtschaft am Laufen zu halten.

#Michael

Flugzeuge, Reisen, die Luftfahrtbranche – sie leidet ja schon überall auf der Welt. Und jetzt gibt es auch noch einen Mangel an Flugbenzin. All das wird durch Amerikas Angriff auf uns bedroht. Das zwingt uns, uns zu verteidigen, indem wir euch darauf aufmerksam machen, dass ihr letztlich als

Kollateralschaden in all dem mit hineingezogen werdet. Wollt ihr denn nichts tun, um die Vereinigten Staaten zu stoppen? Wir können das nicht allein. Wir versuchen, euch zu warnen. Nun, letzte Nacht, und auch die Nächte davor, sind die Börsen in Korea und Japan stark gestiegen – nicht gefallen. Die Welt ist nicht bereit, das Udenkbare zu denken. Es scheint, als wären andere Länder, die ebenfalls als Kollateralschaden betroffen sind, nicht bereit zu erkennen, was dieser amerikanisch-iranische Konflikt, der am Ende den Ölhandel zum Erliegen bringen wird, für die ganze Welt bedeutet. Genau das ist das Verrückte daran.

Niemand scheint – sie wirken wie gelähmt – zu begreifen, dass der einzige Weg, eine Depression zu vermeiden, die so schwer wäre wie die der dreißiger Jahre, darin besteht, die Vereinigten Staaten aktiv zu stoppen. Und zwar, indem man Sanktionen gegen die USA selbst verhängt, indem man sich weigert, da mitzumachen. Genau das ist ja das Verrückte an der ganzen Sache. Und es sieht für mich so aus – also, Larry Johnson zum Beispiel hat heute gesagt, seine Informanten im Verteidigungsministerium hätten berichtet, dass die USA gerade eine ganze Menge zusätzlicher Truppen direkt in die Region verlegt haben. Es ist sehr schwierig, diese Truppen und die Schiffe dort über längere Zeit zu halten. Er glaubt, dass es an diesem Wochenende zu einem Angriff kommen wird. Und man wird wissen, dass ein Angriff bevorsteht, wenn die USA sagen: „Lasst uns verhandeln.“ Das bedeutet immer, man kann die Verhandler ausschalten und dann mit einem Überraschungsschlag angreifen. So steht es im Moment.

#Nima

Ja. Richard, wie siehst du den Krieg eigentlich? Wenn man sich den Ton von Pete Hegseth anhört – er hat am Anfang seiner Ausführungen gesagt, dass es bei den Verhandlungen wohl ein bisschen vorangeht. Aber niemand scheint wirklich optimistisch zu sein, was zwischen Iran und den Vereinigten Staaten passiert. Glaubst du, dass der Krieg sich ausweitet? Oder dass er so weitergeht wie bisher – mit der Waffenruhe, vielleicht einer Verlängerung der Waffenruhe oder etwas in der Art? Wie schätzt du die aktuelle Lage ein?

#Richard

Also, ich komme nochmal auf meine Idee des Improvisierens zurück. Ich glaube nicht, dass sie einen klaren Plan haben. Sie probieren einfach alles aus, was ihnen einfällt. Und wenn irgendetwas zu funktionieren scheint – was auch immer das heißen soll – dann machen sie davon ein bisschen mehr. Sie wollen drohen, also schicken sie mehr Truppen hin. Nach allem, was ich von Leuten wie Larry Johnson gehört habe, bräuchte man dort viel mehr Soldaten, um überhaupt etwas bewirken zu können. Der Iran hat eine große Armee, und das wird ein ernstes Problem. Und wenn man sich erinnert: Wir hatten eine halbe Million Soldaten in Afghanistan, eine halbe Million oder mehr in Vietnam, und so weiter. Es ist also gar nicht so klar, was sie mit oder ohne Truppen überhaupt erreichen können – das ist der erste Punkt.

Ich gebe Ihnen noch ein anderes Beispiel dafür. In Europa haben mehrere Kommentatoren die folgende Frage gestellt: Wenn die Ziele der Blockade im Grunde dieselben waren wie die des Angriffs – also das Thema Nuklearmaterial, die Öffnung der Straße von Hormus und all das – warum um Himmels willen hat man dann nicht zuerst die wirtschaftliche Wut ausprobiert, bevor man zur militärischen überging? Mit anderen Worten: Eine Blockade hätte in Iran keine fünf- oder zehntausend Menschen getötet. Eine Blockade wäre auch viel günstiger gewesen als das, was tatsächlich getan wurde. Also, warum hat man nicht erst die wirtschaftliche Blockade versucht, um zu sehen, ob sie wirkt? Man hätte ja trotzdem, wie ohnehin geschehen, drohen können: Wenn das nicht funktioniert, wenn sie nicht an den Verhandlungstisch kommen, dann folgt eben das Militärische.

Aber was um Himmels willen bringt jemanden dazu, zuerst militärisch vorzugehen und erst dann zur Blockade zu greifen, wenn das Militärische nicht funktioniert? Ich meine, das ist doch verrückt. Man macht doch zuerst das, was billiger ist und politisch wie ideologisch weniger Schaden anrichtet. Mein Gott, warum? Warum? Ayatollah Chamenei war gegen die Entwicklung von Atomwaffen. Und das schon seit vielen, vielen Jahren. Vielleicht war er sogar der Einzige, der Iran überhaupt davon abgehalten hat, so etwas zu tun. Also, das ist ein schwieriges Thema. Aber warum habt ihr die wirtschaftliche Blockade erst als zweiten Schritt gemacht? Jetzt habt ihr eine wirtschaftliche Blockade, und wieder droht ihr, dass ihr vielleicht militärisch zurückgeht, falls das nicht funktioniert. Aber das hätte doch der erste Schritt sein müssen, nicht der zweite.

Das hätte gezeigt, dass wir dem iranischen Volk nichts antun wollen. Wir wollten nur, na ja, was auch immer. Diese Geschichte hättet ihr erzählen können – habt ihr aber nicht. Ich sehe hier keine Logik. Keine strategische Klarheit. Ich sehe ein völliges Missverständnis dessen, womit sie es zu tun hatten – ein Desaster über vierzig Tage hinweg. Und jetzt ist das hier eine Art Rückzugsposition. Und auch wenn ich verstehe, was Michael sagt, würde ich hinzufügen: Es geht auch darum, so zu wirken, als hätte man die ersten vierzig Tage nicht verloren, indem man etwas tut – irgendetwas, das man als anti-iranisch oder als Fortsetzung des Kampfes darstellen kann. Schaut euch mal an, wie Hegseth, oder wie auch immer er heißt, auftritt. Er muss das Sagen haben. Er und Trump müssen das Sagen haben.

Wenn sie also zurückrudern müssen, wenn sie zum Beispiel für zwei Wochen einen Waffenstillstand einlegen müssen, dann brauchen sie etwas anderes, um so zu tun, als würden sie weiterkämpfen. Also sagen sie jetzt: „Wir werden China herausfordern. Wir werden die ganze Welt sanktionieren.“ Da ist er wieder. Früher wollte er die ganze Welt mit Zöllen belegen, jetzt will er sie sanktionieren. Schauen Sie ihn sich an. Das ist ein verzweifelter Versuch, etwas weiterzumachen, das einfach nicht funktioniert. Und er ist sehr frustriert, weil es eben nicht funktioniert. Die Zölle haben nicht funktioniert. Wirklich nicht. Sie haben viel mehr gekostet, als sie eingebracht haben. Wissen Sie, die Einnahmen des US-Finanzministeriums liegen bei etwa hundertfünfzig Milliarden Dollar aus einem Jahr voller Zölle. Das ist völlig unzureichend, um das Defizit in den Griff zu bekommen. Und mit seiner Förderung einer stärkeren militärischen...

#Nima

Genau das wird er tun.

#Richard

Er wird der Präsident sein, der über ein großes Militär verfügt – und das ist alles, was er hat. Aber damit kann man Dinge wie die Straße von Hormus nicht in den Griff bekommen. Und auch nicht die Kombination aus Iran, Russland und China. Das schaffen sie nicht, es sei denn, sie greifen zu Atomwaffen. Und genau das steht natürlich immer im Hintergrund.

#Michael

Logisch, aber das liegt alles auf der iranischen Seite, nicht auf der amerikanischen. Und genau deshalb versuche ich, mich darauf zu konzentrieren, was jetzt getan werden muss. Die iranische Seite will im Grunde den anderen Ländern zeigen, dass man hier gemeinsam handeln muss. Wenn ihr uns nicht schützt, wird es eine Krise geben, die auch euch treffen wird. Donald Trump hat ganz offen gesagt, er habe einen Plan B. Und ich finde, wir sollten uns diesen scheinbar sehr vernünftigen Plan B genau ansehen. Er hat gesagt: Angenommen, es kommt zu einer weltweiten Wirtschaftskrise. Und angenommen, ja, wir schaffen es tatsächlich, den iranischen Ölhandel zu stoppen. Dann, so Trump, wird Amerika am Ende obenauf sein, weil die USA bei Öl und Gas selbstversorgend sind. Und tatsächlich stellt sich die Frage: Was passiert, wenn der Angriff auf den Iran und die iranische Reaktion dazu führen, dass der Ölhandel zum Stillstand kommt?

Die weltweiten Ölpreise könnten auf bis zu zweihundert Dollar pro Barrel steigen – das ist sozusagen die gängige Schätzung. Der Dieselpreis wird dabei noch deutlich stärker anziehen, genauso wie Kerosin für Flugzeuge. Auch die Preise für verflüssigtes Erdgas werden steigen. Trump hat dazu gesagt, das werde ein riesiger Vorteil für die amerikanischen Gasunternehmen sein – dank unseres Frackings. Wir haben reichlich verflüssigtes Erdgas. Und tatsächlich hat es in den letzten Monaten, besonders im letzten Monat, einen enormen Anstieg der Exporte von amerikanischem LNG und Öl gegeben. Der Grund, warum diese Exporte bisher nicht zu Engpässen auf dem US-Markt geführt haben, ist, dass die US-Regierung ihre Erdölreserven auf den Markt gebracht hat.

Im Grunde genommen gibt die Regierung ihre Erdölreserven auf den Markt frei. Das führt zu einem Überangebot, das amerikanische Öl- und Gasunternehmen dann mit riesigen Gewinnen nach Europa, Asien und in den globalen Süden exportieren. Und Trump glaubt, dass die Vereinigten Staaten dabei weniger Schaden nehmen als andere Länder – und das sei für ihn ein Sieg. Man gewinnt, wenn das anderswo eine Krise auslöst. Trump sagt sinngemäß: Wenn alle in der Krise stecken, haben wir die Kontrolle über die Engpässe, und wir können die Krise mildern. Wir können sagen: „Na gut, ihr dürft

wieder mit Iran handeln. Aber das müsst ihr dafür aufgeben, und das muss Iran tun, damit das funktioniert.“ Das ist die Fantasie, die Trump hat. Was bei all dem fehlt – wie ich in deiner Sendung, Nima, ja oft sage – ist die finanzielle Dimension.

Ich habe vorhin schon erwähnt, dass ein Mangel an Öl dazu führen wird, dass viele Industrien weltweit stillstehen – in Asien, in Europa und im Globalen Süden. Das wird zu Arbeitslosigkeit führen. Die Regierung wird ihre Bevölkerung schützen müssen, vor allem die Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer, indem sie dafür sorgt, dass sie ihre Wohnungen beleuchten und heizen können, ohne dass sich ihre Stromrechnungen verdoppeln oder verdreifachen. Das heißt, der Staat wird Subventionen zahlen müssen. Dadurch entstehen enorme zusätzliche Staatsausgaben. Gleichzeitig wird die Regierung höhere Währungs- und Zahlungsbilanzdefizite in Kauf nehmen müssen, um Öl und Gasimporte zu bezahlen – wo immer sie diese auch bekommen kann.

Und das wird dazu führen, dass die Regierungen nicht mehr in der Lage sind, ihre Auslandsschulden zu bezahlen. Gleichzeitig werden auch die Unternehmen, die stillgelegt wurden, ihre eigenen Schulden nicht mehr bedienen können. Sie mussten ihren Betrieb einstellen und können keine Einnahmen mehr erzielen, mit denen sie eigentlich ihre Banken, Anleihegläubiger und andere Gläubiger bezahlen wollten. Das wird eine ganze Kettenreaktion im Finanzsystem auslösen, eine Art Nachhall der Schuldenpyramide, die sich aufgebaut hat. Und genau wie im Jahr neunzehnhundertneunundzwanzig war damals die US-Wirtschaft die am stärksten verschuldete der Welt – und wurde dadurch zu einem der größten Leidtragenden der Großen Depression.

Trump sagt also: Das wird die US-Wirtschaft nicht beeinflussen. Aber wenn man bedenkt, dass die USA eineinhalb Billionen Dollar einplanen, um das amerikanische Militär wieder aufzubauen, und zusätzlich zweihundert Milliarden, um all die Bomben und Raketen zu ersetzen, die im Kampf gegen den Iran verbraucht wurden, dann entsteht ein riesiges Defizit. Im Grunde sagt Trump: Um das Militär zu bezahlen, können wir uns Medicaid nicht leisten. Wir können uns Medicare nicht leisten. Wir können uns keine Hauskredite leisten, keine Kinderbetreuung, und auch nicht all die sozialen Ausgaben, die die Bundesregierung in Amerika eigentlich seit einem Jahrhundert übernehmen sollte.

Um diesen Krieg nach Trumps Vorstellungen zu finanzieren, braucht es massive Einschnitte – eine echte soziale Krise für alle, die keine Millionäre sind. Wenn du auf das Geld angewiesen bist, das du mit deiner Arbeit verdienst, um dein Zuhause zu beleuchten und deine Rechnungen zu bezahlen, dann wirst du das nicht mehr schaffen, sobald die Arbeitslosigkeit hier weiter um sich greift. Also, Trump – die Krise wird nicht nur im Ausland zu spüren sein, sondern auch in den Vereinigten Staaten selbst. Und so wie die Börsen in Asien sagen: „Das ist ein zu großes Problem, um darüber nachzudenken, hoffen wir einfach, dass Amerika das irgendwie hinbekommt.“ – Amerika wird es nicht hinbekommen. Und die heimische Börse ist genauso blind, wenn sie glaubt, Amerika könne das schaffen. Es wird nicht gelingen.

Also, man sieht ja, was passieren wird, wenn sich der Staub gelegt hat. Iran wird am Ende zu China und Russland als Weltmacht dazustoßen – nicht unbedingt als Exportnation, sicher auch nicht als

großer Investor und schon gar nicht als militärische Macht. Aber Iran ist das einzige Land, das klar erkennt und versteht, wie die US-Politik Teil eines weltweiten Wirtschaftssystems ist und wie sie die ganze Welt beeinflusst. Und weil Iran versteht, wie dieses gesamte System funktioniert, kann es seine Politik so gestalten, dass sie aufzeigt, wie eng Handel, Finanzen und Militär weltweit miteinander verflochten sind. Und das Ergebnis ist: Was können andere Länder da überhaupt tun? Viel Zeit bleibt ihnen nicht.

Nun, kein anderes Land hat Donald Trump und Hegseth als Kriegsverbrecher bezeichnet. Aber Trump hat das genossen – er hat damit geprahlt: „Ich bin ein Kriegsverbrecher. Ich kann tun, was ich will. Wir in Amerika müssen uns nicht an das Völkerrecht halten. Wir haben unsere eigene regelbasierte Ordnung.“ Genau deshalb haben wir immer auf ein Vetorecht in jeder Organisation bestanden, der wir beitreten. Die Vereinten Nationen, der Internationale Währungsfonds, die Weltbank – wir werden niemals zulassen, dass andere Länder uns vorschreiben, was wir zu tun haben, so wie sie es jetzt versuchen, indem sie sich auf die UN-Charta berufen, internationales Recht durchsetzen und Regeln für einen zivilisierten Krieg aufstellen. Das ist also der einzige Weg, wie andere Länder am Ende reagieren können.

Und genau deshalb können sie nicht einfach so weit denken, dass man all diese Institutionen ersetzen müsste, die unter der Kontrolle der USA stehen – oder zumindest von den USA blockiert werden. Man braucht eine reformierte oder ganz neue Vereinte Nationen. Man braucht eine Alternative zum Internationalen Währungsfonds, um die Finanzkrise zu bewältigen, die aus der Krise entsteht, die Trumps Angriff auf den Iran ausgelöst hat. Man braucht auch eine neue Weltbank, um anderen Ländern zu helfen, in ihre eigene Landwirtschaft und Industrie zu investieren und dadurch unabhängiger zu werden – statt noch abhängiger von US-Exporten, was ja eines der Hauptziele der Weltbank gewesen ist. Im Grunde war sie immer ein Anhängsel des US-Verteidigungsministeriums.

Im Grunde muss die Welt endlich aufwachen – aber sie tut es nicht. Und die USA sagen: Naja, wir führen einen Kampf, einen Zusammenprall der Zivilisationen. Unsere Demokratie – wir unterstützen die Demokratie weltweit. Wir unterstützen die Demokratie in Israel, wir unterstützen die Demokratie im Iran – ich meine, in der Ukraine. Das ist es, was wir tun. Aber das ist ganz offensichtlich kein Kampf der Zivilisationen. Das ist ein Kampf, den die Vereinigten Staaten anführen – gegen all die grundlegenden Prinzipien der Zivilisation, wie sie sich in den letzten Jahrhunderten entwickelt haben. Genau darum geht es hier wirklich. Und was sich daraus ergibt, ist genau das, was der Iran gerade erkennt. Und offenbar ist bisher kein anderes Land bereit, sich dem entgegenzustellen.

#Richard

Es ist sehr wichtig, dass wir Herrn Trump widersprechen, wenn er sagt – wie Michael ihn ja völlig richtig zitiert hat – wir könnten eine weltweite Depression auslösen, weil wir stark genug sind, sie zu überstehen. Wir haben Öl und Gas. Gut, lassen Sie mich darauf antworten. Ja, Sie haben Öl und Gas, aber hier liegt das Problem: Russland, China und Iran zusammen haben genauso viel Öl und Gas wie Sie – und zusätzlich eine Industrie, die Sie nicht haben. Das ist also kein gleiches

Kräfte messen. Es ist ein ungleicher Kampf, und Sie werden verlieren. Wissen Sie, es ist genauso unmöglich, eine moderne Wirtschaft ohne industrielle Basis zu betreiben, wie ohne Energie. Beides gehört ohnehin zusammen. Die Vereinigten Staaten werden die— Richard, Richard, entschuldigen Sie, dass ich unterbreche.

#Nima

Nur um das zu erwähnen: Hier ist, was das Wall Street Journal berichtet hat – und das bestätigt genau das, was Sie gerade gesagt haben. Das Pentagon spricht mit Autoherstellern darüber, irgendwie Raketen zu produzieren. Und der Krieg hat die Vereinigten Staaten in eine Lage gebracht, in der das Pentagon nach den Aktionen gegen den Iran so wenig Munition hat, dass es jetzt Ford und General Motors bittet, ihre Autofabriken in Raketenwerke umzuwandeln. Das bestätigt also, was Sie gesagt haben. Bitte, fahren Sie fort.

#Richard

Ja, ihr werdet einen Notfallplan brauchen. Ihr müsst versuchen, den Verlust eurer industriellen Basis irgendwie auszugleichen. Aber man kann nicht in kurzer Zeit wieder aufbauen, was man in vierzig Jahren verloren hat. Diese Unternehmen kommen nicht zurück. Man kann Anreize schaffen und ihnen, was sicher auch passieren wird, absurde Preise für diese Waffen zahlen. Aber wissen Sie, Kommentatoren – unter anderem – haben schon darauf hingewiesen, dass sie wegen der Ukraine ohnehin gefährlich wenig Munition hatten, noch bevor ihr Konflikt mit dem Iran überhaupt begonnen hat. Jetzt ist es also noch schlimmer. Und ja, man kann dann solche Schlagzeilen sehen. Aber sie werden hinterherlaufen und versuchen, aufzuholen.

Und man muss verstehen, dass gerade im Bereich der Industrie Aufholprozesse nicht besonders schnell ablaufen. Mit anderen Worten: Russland, China und Iran haben jetzt den Vorteil einer gut entwickelten Industrie, und sie werden diesen Vorteil immer stärker ausnutzen. Die Vereinigten Staaten werden es zunehmend schwerer haben, im globalen Wettbewerb mitzuhalten. Warum? Weil Russland und China ihren industriellen Vorsprung nutzen werden, um die Produktion moderner Güter voranzutreiben – Schienenverkehr, Automobilverkehr und so weiter. In so einen Wettbewerb sollte man nicht hineingehen, schon gar nicht mit einer Schlagzeile wie der, die Sie gerade gezeigt haben, wenn das Pentagon auf den Plan tritt.

Übrigens ist das Pentagon schon jetzt der Grund für einen enormen Anstieg der Defizit Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten – und damit auch für einen massiven Anstieg der Staatsverschuldung. Der Oberste Gerichtshof hat das Zollrecht aufgehoben. Es hat ohnehin nicht besonders gut funktioniert. Jetzt wird es gar kein oder nur sehr wenig Geld einbringen. Das ist also eine sehr gefährliche Situation. Das wird die Zinsen nach oben treiben. Und beachten Sie: Herr Powell von der US-Notenbank hat in den letzten Tagen durchblicken lassen – was ihm Ärger mit Trump eingebracht

hat –, dass sie die Zinsen nicht weiter senken werden. Im Gegenteil, sie sprechen jetzt davon, sie anzuheben, um sich auf die inflationsbedingten Folgen steigender Öl- und Energiepreise vorzubereiten.

Also gut, Sie wollen also die Profitabilität durch staatliche Aufträge steigern, aber gleichzeitig wird sie durch steigende Zinskosten sinken – und das ist ein ernstes Problem für amerikanische Unternehmen. Sie treten in einen Wettbewerb mit China ein, unter ohnehin ungünstigen Bedingungen, und verschlechtern die Lage noch, indem Sie eine globale Krise zulassen, auf die China, Russland und der Iran mit Energie und Produktion reagieren können. Sie dagegen reagieren mit Energie, aber ohne Produktion. Ich übertreibe ein bisschen, aber das ist nicht klug. Das ist nicht „uns ist das egal“. Sie sollten sich besser kümmern. Das hier ist „uns ist das egal“ aus Dummheit, nicht aus rationaler Überlegung.

Sie sind nicht klug. Man sollte das mindestens zehn Jahre lang nicht tun, und dann müsste man ein radikales Programm zur Industrialisierung für die nächsten zehn Jahre starten. Aber das werden sie nicht tun. Sie unternehmen überhaupt keine Schritte. Sie kürzen bei der Infrastruktur, sie kürzen beim nationalen Gesundheitssystem – das lähmt die amerikanische Industrie. Sie kann nicht mithalten, weil sie für alle die Krankenversicherung bezahlen muss. Wir sind ein Imperium im Niedergang. Wir können uns winden, drehen, posieren und große Reden schwingen, aber das ändert nichts an diesem Niedergang. Alles, was Großbritannien in den letzten zwei Jahrhunderten getan hat, konnte das Ende des britischen Empires auch nicht verhindern.

Und wir werden in dieser Phase keine andere Geschichte schreiben, nur weil jetzt unser Niedergang dran ist. Wir sollten uns lieber mit China und Russland einigen, denn sie sind die aufgehende Sonne – nicht wir. Man kann sich etwas vormachen, so viel man will, aber das ist die Realität, und man sollte sich besser damit auseinandersetzen. Und sie tun es nicht. Und dieser Krieg im Iran oder die Blockade – das sind alles Versuche. Die Vereinigten Staaten haben in den letzten vierzig Jahren immer wieder versucht, die wirtschaftliche Entwicklung Chinas zu stoppen, zu blockieren oder zu verlangsamen. Sie haben alles nur Erdenkliche ausprobiert, und sicher auch vieles, von dem wir gar nichts wissen. Es hat nicht funktioniert. Es hat einfach nicht funktioniert.

#Michael

Es hat einfach nicht funktioniert. Und das hier wird auch nicht funktionieren. Richard sagt, die Vereinigten Staaten werden verlieren – und ich bin froh, dass er das Britische Empire erwähnt hat. Denn auf der heutigen Meinungsseite der Financial Times gibt es einen großartigen Artikel mit dem Titel: „Iran ist Amerikas Suez-Krise.“ Vor siebzig Jahren war es die Krise um den Suezkanal, die die Macht Großbritanniens gebrochen hat. Großbritannien und Frankreich wollten Präsident Nasser loswerden – genauso wie Israel –, weil er den Suezkanal verstaatlicht hatte und sich weigerte, nur eine abhängige Kolonie von Großbritannien und Frankreich zu bleiben, die im neunzehnten

Jahrhundert zu seinen Gläubigern geworden waren. Also, was ist passiert? Großbritannien hatte einen Plan: Wir bringen Israel dazu, Ägypten anzugreifen, und dann kommen wir angeblich dazu, um das zu tun, was Amerika jetzt als Reaktion auf Israel fordert.

Also, wir werden die Ordnung wiederherstellen. Wir werden einfach sicherstellen, dass Israel nicht Ägypten zerstört, und wir werden Truppen entsenden. Die Idee war, dass diese Truppen dann Nasser stürzen und einen ihnen genehmen Diktator an die Macht bringen sollten. Nun, das hat nicht funktioniert, weil Präsident Eisenhower etwas getan hat, das laut dem Artikel das einzige erfolgreiche Beispiel für amerikanische Wirtschaftssanktionen war, das je funktioniert hat. Eisenhower verhinderte, dass der Internationale Währungsfonds Großbritannien bei seinen Zahlungsbilanzproblemen rettete – also bei den Kosten des Kampfes um die Kontrolle über den Suezkanal – und er weigerte sich, Großbritannien zu unterstützen. Das Ergebnis war, dass Großbritannien und Frankreich verloren, Nasser gewann, und damit war die britische Macht an diesem Punkt beendet.

Vor siebzig Jahren ging es um den Kampf um die Kontrolle eines Kanals, den die westlichen Mächte an Ägypten verloren haben – so wie es jetzt aussieht, als hätten die Vereinigten Staaten gegen den Iran verloren. Und wie wir schon öfter gesagt haben: Seit fünfzig Jahren reden die Leute davon, dass Irans entscheidender Trumpf die Kontrolle über die Straße von Hormus ist. Und genau das hat der Iran jetzt erreicht. Man würde denken, das hätte sich alles irgendwie regeln lassen. All das wurde schon früher klar ausgesprochen – und trotzdem passierte nichts. Ich möchte noch einen Punkt ansprechen, den Richard zu Recht erwähnt hat: Welche Auswirkungen hat dieses eineinhalb, oder besser gesagt, 1,7 Billionen schwere Defizit im militärisch-industriellen Haushalt auf die Vereinigten Staaten? Die Federal Reserve folgt der üblichen Propaganda der Banken und sagt, das werde inflationär wirken und den Ölpreis in die Höhe treiben. Die Mainstream-Ökonomie sieht das völlig falsch herum.

Das ist deflationär, nicht inflationär. Ja, die Ölpreise werden steigen. Und was bedeutet das? Es heißt, dass Industrien schließen müssen, die sich die hohen Ölpreise nicht leisten können. Das führt zu Arbeitslosigkeit. Und es bedeutet, dass der Binnenmarkt stark schrumpft. Genau das ist eine Depression. Die Große Depression war nicht inflationär, sie war deflationär. Aber die moderne Geldtheorie erkennt nicht, was da passiert. Immerhin hat Scott Bezant Artikel darüber geschrieben, wie wir all diese Defizite eigentlich finanzieren. Diese Schulden, die Amerika aufnehmen muss – die die Regierung angeblich aufnehmen muss, um das Ganze zu finanzieren – entstehen durch die Ausgabe von Anleihen.

Das sind keine Anleihen, die an den Finanzsektor ausgegeben wurden. Das sind Anleihen, die durch das Gelddrucken der Federal Reserve finanziert werden. Die Bestände der Federal Reserve an dieser Schuld sind stark gestiegen. Die Notenbank hat die Schulden im Grunde dadurch finanziert, dass sie den Finanzsektor mit Geld versorgt hat, damit dieser sich diese enorme, hochverschuldete Last

leisten kann, die durch privates Kapital und all die privaten Kapitalfirmen aufgebaut wurde. Jetzt sagen alle an der Wall Street – angefangen bei Jamie Dimon bis ganz nach unten –, dass es im Bereich des privaten Kapitals zu einem Crash kommen wird.

Das wird viele Pensionsfonds in Schwierigkeiten bringen. Sie werden die Renten, die sie erwartet haben, nicht mehr zahlen können, weil sie alle dachten, dass die Teilnahme an einem Schneeballsystem am Ende irgendwie aufgehen würde. Aber am Ende brechen Schneeballsysteme immer zusammen. Und genau das ist aus der amerikanischen Finanzwirtschaft geworden. Die Frage ist also: Was wird der Auslöser sein, der dieses Schneeballsystem zum Einsturz bringt? Es gibt immer einen Auslöser. In diesem Fall wird es die Krise sein, die durch den Iran entsteht, und die Störungen in der Industrie, die durch die steigenden Ölpreise verursacht werden, die wiederum aus dieser Krise resultieren.

#Richard

Ja, nur um das kurz zu kommentieren: Es ist immer eine offene Frage, ob ein steigender Preis für irgendeinen Produktionsfaktor am Ende zu höheren Preisen führt – oder ob er im Gegenteil zu einer Deflation führt, weil er die Nachfrage zerstört. Das hängt wirklich von den konkreten Umständen ab. Aber Michael könnte durchaus recht haben. Wenn man die Preise anhebt, um die höheren Energiekosten wieder hereinzuholen, dann können sich die amerikanischen Exporte von ihren Märkten verabschieden. Denn die Welt hat genug Alternativen und wird keine teureren amerikanischen Waren kaufen. Das würde den USA enorm schaden.

Das wird dem, was von der Industrie in diesem Land noch übrig ist – und das ist ohnehin nicht viel – noch mehr schaden. Und auch dem, was von unserem einzigen wirklich dynamischen Sektor bleibt, nämlich der Hightech-Branche, wo die Chinesen inzwischen fast gleichauf mit uns konkurrieren. Sie werden in der nächsten Zeit bessere Bedingungen haben als die Vereinigten Staaten, die mit all den Lasten des Defizits und den steigenden Energiepreisen zu kämpfen haben. Das ist keine Situation, mit der man in einem wirtschaftlichen Wutanfall herumspielen sollte. Wissen Sie, das ist ... das ist leeres Gerede, weil Ihre Lage schwierig ist und Sie langsam verzweifelt werden.

Wenn der Präsident sagt, wir könnten in der Welt gut dastehen, obwohl die Energiepreise steigen, dann muss ich sagen: Moment mal. Ihr habt Energie, ja, aber keine Industrieproduktion. China und Russland zusammen haben beides – Energie und Industrie. Deshalb seid ihr nicht in einer guten Position. Ihr seid in einer schwachen Position. Eigentlich sollte ich das gar nicht sagen müssen. Ich sollte nicht einer der wenigen sein, die das ansprechen – Michael und ich, die so etwas tun. Michael hat gefragt, wie es sein kann, dass der Rest der Welt nicht versteht, dass Iran im Grunde das ausspricht, was andere kleine Länder in den kommenden Jahren auch sagen werden. Sie sagen: Ihr müsst uns helfen, als ein anderes kleines Land, denn wir werden nicht kampfflos untergehen. Und dieser Kampf – der wird euch alle treffen.

Wir werden in Iran nicht einknicken. Wir werden nicht aufgeben, ohne dabei so viel Lärm zu machen, wie wir können – und das haben sie ja schon getan. Ich meine, sie haben das in den letzten vierzig Tagen gezeigt. Sie haben die Meerenge geschlossen, außer für die Schiffe, die sie selbst durchgelassen haben. Wenn ich mir die Karte mit all den Tankern im Persischen Golf anschau, und dann auf der anderen Seite im Arabischen Meer, dann muss man sagen: Sie waren erfolgreich. Sie haben gezeigt, wozu sie fähig sind. Und die Parallele zum Suezkanal liegt natürlich auf der Hand. Auch die Bedeutung und Rolle des Panamakanals sollte jedem klar sein. Das ist ein merkwürdiges Land, das geschaffen wurde, um den Vereinigten Staaten indirekte Kontrolle zu geben. Jetzt will es diese Kontrolle wieder direkt ausüben – daher Herr Trump. Das ist ein Versuch, die Geschichte aufzuhalten.

Das ist im Grunde wie die berühmte Geschichte von dem kleinen Kind, das seinen Finger in den Deich steckt, um das Wasser aufzuhalten. Du weißt schon, diese Deiche in den Niederlanden, die das Meer zurückhalten sollen – sie heißen ja nicht umsonst die „Niederer Länder“, weil sie unter dem Meeresspiegel liegen. Du steckst also deinen Finger hier rein, und dann öffnet sich ein Loch dort drüben. Und wenn du nicht mehr als zehn Finger hast, kommt die Flut. So funktioniert das nicht. Das ist eine Strategie der Verzweiflung, anstatt sich mit den Russen und den Chinesen an einen Tisch zu setzen und gemeinsam eine Lösung zu finden – weil das der bessere Weg wäre. Und wenn das auf Kosten Israels geschieht, was ich persönlich für sehr wahrscheinlich halte, dann wird das ein Preis sein, den der größte Teil der Welt bereitwillig zahlen wird.

#Michael

Also, Richards zentrale Aussage war: Die USA wollen die Geschichte anhalten. Ihre Strategie ist, jede Industrie oder jedes Land zu zerstören, das sie nicht kontrollieren können. Damit stellen sie sich gegen den gesamten Rest der Welt. Und bisher hat sich der Rest der Welt dagegen nicht gewehrt. Ich denke also, was wir alle erwarten, ist: Wenn sich die Dinge natürlich entwickeln, werden andere Länder irgendwann zurückschlagen und sagen, wir wollen nicht kontrolliert werden. Wir wollen unsere eigene Souveränität. Genau das sollte die Charta der Vereinten Nationen eigentlich garantieren – die Souveränität aller Staaten und die Nichteinmischung in ihre inneren Angelegenheiten.

Ein Angriff auf ein Land ohne Kriegserklärung verstößt gegen das Kriegsrecht. Angriffe auf zivile Ziele sind ebenfalls verboten. Und die Vereinigten Staaten haben bisher nicht versucht, Irans Produktionsmittel anzugreifen, sondern nur die Zivilbevölkerung. Sie wollen die Zivilisten treffen, weil sie glauben, dass das die Menschen entmutigt, statt sie zu mobilisieren. All diese Annahmen bilden also den größeren Zusammenhang, in dem sich das alles abspielt. Und irgendwann muss wieder Vernunft und Logik ins Spiel kommen. Bis jetzt sind es die Iraner, die das alles ansprechen – und die anderen Länder schweigen.

#Richard

Ein letzter Gedanke. Mein regelmäßiger Blick in die europäische Presse bestätigt mir, dass das, was Michael sagt, stimmt. Aber die Stimmung, die allgemeine Haltung gegenüber den Vereinigten Staaten, hat sich schon deutlich verändert. Die Zölle haben dazu beigetragen, und dieser Krieg tut es jetzt auch. Eine ganze Reihe von Ereignissen sorgt dafür, dass die Europäer zunehmend feindselig und verbittert reagieren. Wissen Sie, die Vereinigten Staaten – und besonders Herr Trump – bekommen inzwischen die Behandlung, die früher entweder Hitler in der Vergangenheit oder Putin in der Gegenwart vorbehalten war. Diese europäische Fixierung auf „Putin ist die große Gefahr“ steht jetzt gleichauf mit „Herr Trump ist die große Gefahr“. Es ist nicht so, dass sie aufgehört hätten, Putin zu dämonisieren – das haben sie nicht –, aber sie haben nun auch Trump in diese Dämonisierung aufgenommen. Und da die Wahrheit ist, dass Trump in einer viel stärkeren Position ist, ihnen zu schaden, als es Putin ist, steht es für Herrn Trump ziemlich schlecht.

#Michael

Also, wer ist denn Europa? Sind das Starmer, Macron und Merz – oder sind es die Wählerinnen und Wähler?

#Richard

Es sind die Wähler, und es ist der verzweifelte Versuch. Bei allen dreien sieht man Umfragewerte, die schlechter sind als die von Herrn Trump. Viele von ihnen liegen irgendwo zwischen zehn und zwanzig Prozent Zustimmung. Das ist katastrophal. Herr Macron wird keine Chance auf eine Wiederwahl haben, es sei denn, es passiert ein Wunder. Dasselbe gilt für Starmer und auch für Merz. Und das Ironische ist: Die einzige mögliche Ausnahme könnte Meloni sein. Aber das liegt daran, dass sie jetzt die Führung übernimmt, wenn es darum geht, Trump anzugreifen. Sie kann Trumps Angriff auf den Papst für sich nutzen und damit ihre eigene Unterstützung ausbauen. Aber diese Unterstützung ist im Grunde genommen eine Anti-Trump-Unterstützung.

#Nima

Vielen Dank, Richard und Michael, dass ihr heute bei uns seid. Es ist, wie immer, eine große Freude.

#Richard

Wir sprechen uns nächste Woche.

#Nima

Bis bald. Tschüss.